

Die Millionen kamen über Nacht

Trotzdem wartet Karmann immer noch auf das Geld von Daimler

tefan Prinz

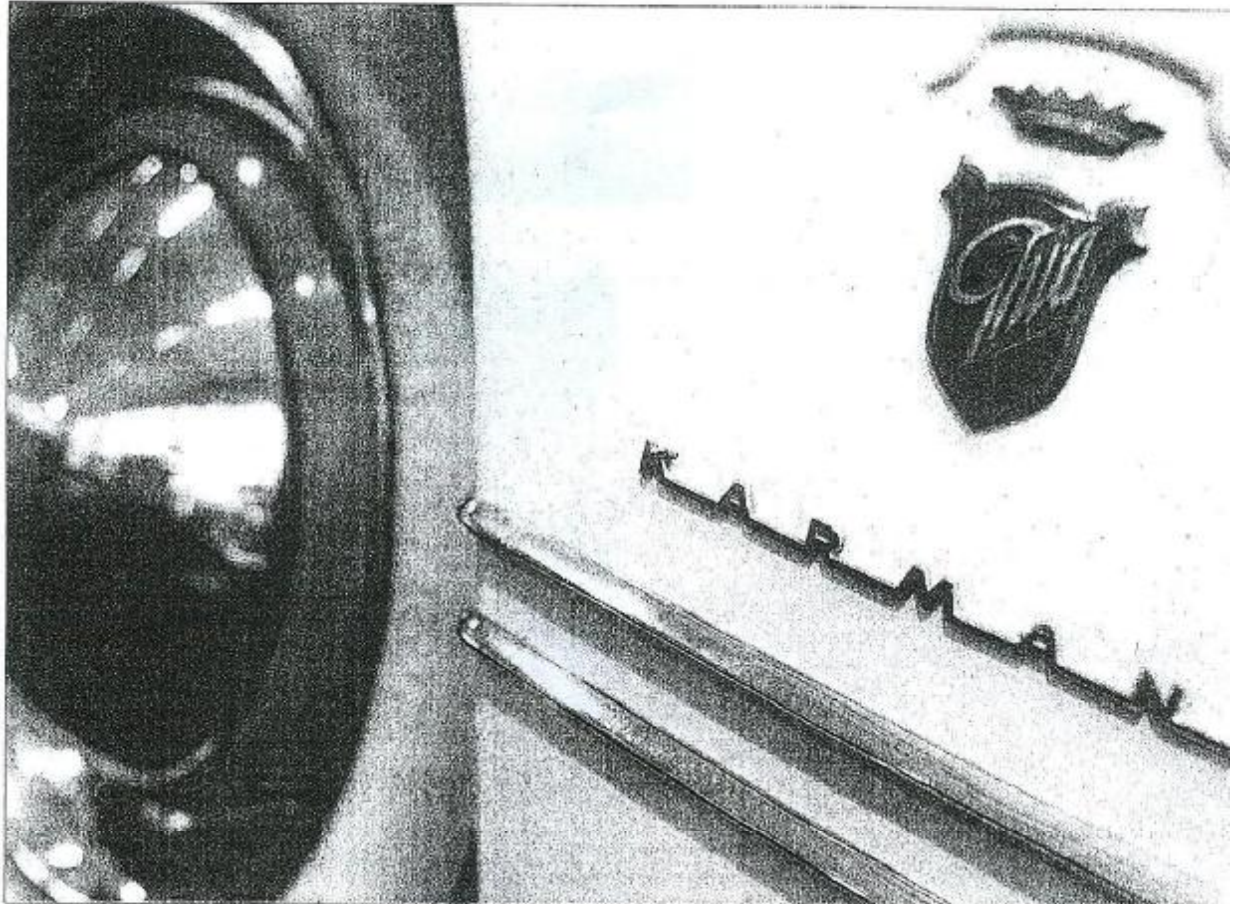
WOLFRÜCK. Die Karmann hat das Zeug zum Wirtschaftskrimi: Unerwartet Volkswagen mit sei-
Millionen-Auftrag ganz
Perspektiven für das
brücker Traditionsun-
ehmen geschaffen. Und
Spekulationen über ei-
Einstieg der Wolfsbur-
g Osnabrück gesorgt.

Wie sich in den vergangen-
 en im Büro von In-
 solvenzverwalter Ottmar
 Hermann abspielte, könnte
 niemandem kaum sein.
 Am Montagabend
 hatten die rund 1600 ent-
 lassenen Karmänner um die
 Insolvenzgesellschaft zittern.
 Geld fehlte. Der Auto-
 r hatte es wegen der
 schlechten Auftragslage in
 vergangenen drei Mo-
 naten nicht geschafft, die er-
 forderlichen Finanzen zu er-
 scheffeln.

Stunden später waren
 ihm die benötigten 15,5
 Millionen Euro da. Wer nach
 der Herkunft des plötzli-
 chen Geldsegens fragt, stößt
 auf eine Mauer des Schweigen.
 Die Antwort liegt auf
 der Hand: Insolvenzverwalter
 Hermann hatte bis zur
 wortlich letzten Mi-
 nuten gehofft, dass Daimler
 zumindest einen Teil seiner
 als 40 Millionen Euro
 den bei Karmann
 um damit die Trans-
 fergesellschaft finanzieren
 können.

So kann er 1000 Kün-
 digungsschutzklagen von
 entlassenen Beschäftigten
 abwenden, die dem Arbeits-
 stütz vorliegen. Denn: So-
 bald die Kündigungsschutz-
 klagen im Weg sind, findet
 man keinen Investor,
 der bereit wäre, sich in das
 Unternehmen einzukaufen.
 Wahrscheinlich in diesem Fall ein
 langer Rechtsstreit mit
 entlassenen Beschäftigten
 ungewiss.

Die Beziehung zwi-
 schen Daimler und Kar-
 mann hat sich in den ver-
 gangenen Wochen stark ab-
 gelichtet. Offene Rechnun-



Alter Glanz: Mit einem Millionen-Auftrag hat Volkswagen für Karmann neue Perspektiven eröffnet.

gen in Millionen-Höhe be-
 lasten das geschäftliche
 Miteinander. Nach Informa-
 tionen unserer Zeitung
 steht derzeit sogar die Pro-
 duktion des Mercedes SLK
 in Bremen still, zu der Kar-
 mann bisher Einzelteile an-
 lieferte.

Das Team des Insolven-
 zverwalters hatte in den ver-
 gangenen Tagen einen Milli-
 onen-Rabatt angeboten,
 falls Daimler das Geld sofort
 auf den Tisch legt. „Schnel-
 les Geld ist in einer Insol-
 venz wichtiger als viel Geld“,
 heißt es aus dem Insolven-
 zverwalter-Team.

Doch die erhoffte Zusage
 aus Sindelfingen blieb aus.
 In seiner Not hat sich Ott-
 mar Hermann offensichtlich
 zu einem äußerst ris-
 kanten Vorgehen entschie-
 den: Seit Karmann Insol-
 venz angemeldet hat, beste-
 hen die Zulieferer auf Vor-
 kasse. Einzelteile werden

erst dann geliefert, wenn
 das insolvente Unterneh-
 men vorab die Rechnung
 begleicht. Um die laufenden
 Geschäfte bezahlen zu kön-
 nen, hat Karmann 20 Milli-
 onen Euro zur Seite gelegt.
 Geld, das für die Finanzie-
 rung der aktuellen Produk-

*„Schnelles Geld
 ist wichtiger als
 viel Geld“*

**Stimme aus dem Team des
 Insolvenzverwalters**

tion dringend benötigt
 wird. Ohne diese Rücklagen
 stünden die Maschinen auf
 dem Werksgelände in kür-
 zester Zeit still. Hermann
 hat offensichtlich zwangs-
 weise das Geld für die Trans-
 fergesellschaft aus dieser
 Rücklage entnommen und
 damit ein gefährliches Loch
 in die Karmann-Kasse geris-
 sen, das schnellstmöglich

wieder gestopft werden
 musste.

Und plötzlich ist der ret-
 tende Helfer da: Volkswa-
 gen. Nach Informationen
 unserer Zeitung hat VW jetzt
 einen Forschungs- und Ent-
 wicklungsauftrag in
 zweistelliger Millionenhöhe
 an Karmann vergeben. Das
 Besondere an dem Geschäft:
 Volkswagen zahlt Vorkasse.
 Und stopft somit scheinbar
 rein zufällig in letzter Mi-
 nute das existenz- bedro-
 hende Finanz-Loch. Dieser
 Handel war offensichtlich
 eine Absprache zwischen
 dem Insolvenzverwalter
 und Volkswagen. Eine offi-
 zielle Bestätigung dafür gibt
 es nicht. Alle Verantwortli-
 chen wollen von dem Ge-
 schäft nichts wissen. „Wir
 nehmen zu Vertragsver-
 handlungen grundsätzlich
 keine Stellung“, heißt es
 vom Sprecher des Insolven-
 zverwalters. Auch der Kar-

mann-Unternehmens-
 cheer gibt sich wortkar-

Der rettende Auftra-
 g VW könnte aber noch
 weiteren Sinn haben. Er
 reitet möglicherweise
 den Einstieg von Volkswa-
 gen bei Karmann den Weg.

Aus dem Umfeld des
 Insolvenzverwalters hat
 in der Vergangenheit in-
 wieweit wieder geheißt, dass
 man grundsätzlich
 „Optionen“ beim Erhal-
 tungsprüfung Karmann prüfe. Daz-
 uerhöre auch die Fortföhr-
 ung des Fahrzeugbaus.

Nachdem Volkswa-
 gen seinem Auftrag samt
 Vorkasse den Weg frei für
 die Interessenten ger-
 hat, wird darüber s-
 erliert, ob der Wolfsbur-
 ger Autobauer selbst mög-
 licherweise bei Karmann ei-
 gen könnte. Dann wi-
 rvielleicht auch irgend-
 wie wieder Autos in Osnal-
 gebaut werden.